



# Von der Vision zum ausgeklügelten Bauwerk

**REICHENBACH** Das alte Altersheim hat bald ausgedient. Der Neubau kann am 17. August 2016 in Betrieb genommen werden. Vor wenigen Tagen fand schon mal ein «Probeschlafen» statt.

TONI RÜTTI

Eingebettet in die umliegende Kultur- und Naturlandschaft, kommt dem Neubau Pro Senectute Haus Reichenbach die eher periphere Lage im Dorf sehr zustatten. So zählt es sich aus, dass er sich mit den bestehenden Grünraumstrukturen ausserhalb der Parzelle verschränken lässt. Gehölze wurden ergänzt oder punktuell verdichtet. Selbstverständlich wurden hierzu in der Region heimische Arten verwendet – Lärche, Zirbelkiefer, Vogelbeere oder Felsenbirne. Das Dach- und Oberflächenwasser wird zum Versickern in Mulden geleitet. Das Grundstück, auf dem sich der Neubau befindet, gehört der reformierten Kirchgemeinde Reichenbach.

Mit dem neu gebauten Alters- und Pflegeheim kann den vielfältigen Bedürfnissen der Bewohnenden fortan noch besser entsprochen werden, ebenso den Arbeitsbedingungen für das Personal. «Möge das neue Bauwerk den älteren Menschen, dem Personal sowie den Angehörigen und Gästen zukünftig viel Freude bereiten», lässt sich dazu Karl Klossner, Präsident Pro Senectute Frutigland, zitieren: «Gebaut werden musste, weil das Altersheim Reichenbach in die Jahre gekommen ist und der Bedarf an ganzheitlicher pflegerischer Dienstleistung auch vor der Infrastruktur nicht haltmacht.»



Institutionsleiterin Annemarie Kempf Schluchter und ihr Ehemann Peter Schluchter-Kempf nach dem Probeschlafen.

BILD TONI RÜTTI

## «Ein Zimmer mit milder Morgensonne»

In ebendiesem beruhigenden Ambiente durften Interessierte am vergangenen Wochenende die neuen Räumlichkeiten fürs Probeschlafen beziehen, «um den Rundholzbetten aus der Reichenbacher Sägewerk Bettschen AG am nächsten Morgen entspannt und nur ja nicht etwa gerädert entsteigen zu können», so Peter

Schluchter-Kempf. Im Altersheim Reichenbach war er bis zur Pensionierung Bereichsleiter Hotellerie. Eingeläutet wurden die beiden Probeschlaf-Nächte mit den Veranstaltungen «Gourmetkochen mit Musigstube» und «Nutze das Alter», einem Vortrag von Urs Kalbermatten aus Bern. Freiwillig aufs Probeschlafen verzichtet hat Maria Steiner-

Fasching. Im Oktober 2014 kam sie ins (alte) Altersheim nach Reichenbach. Zuvor war die gebürtige Österreicherin Hausfrau und Bäuerin in Schwandi/Frutigen. «Ich weiss, dass es mir im Neubau gefallen wird. Meinen Wünschen konnte nämlich vollumfänglich entsprochen werden. Ich bekomme ein neues Zimmer im ersten Stock mit mil-

der Morgensonne, statt einer mit greller Nachmittagssonne», so die 91-Jährige, die aufgrund einer Sehbehinderung auf moderate Lichtverhältnisse angewiesen ist.

## Im Sinne eines reibungslosen Pflegebetriebs

Institutionsleiterin Annemarie Kempf Schluchter blendet rasch zurück und erklärt, wie aus einer Vision vor nunmehr fünf Jahren schliesslich ein ausgeklügeltes und professionell umgesetztes Bauwerk entstehen konnte: «Anlässlich eines «World Cafés» sassen Bewohnende, Angehörige, Mitarbeitende und Architekten zusammen, um ihre spezifischen Anliegen und Bedürfnisse einbringen zu können.» Und tatsächlich liessen sich die vorgetragenen Anregungen weitgehend umsetzen. Alle zweckmässig und altersgerecht ausgestatteten Zimmer verfügen über einen Balkon. «Wir freuen uns unter anderem über genügend grosse Stuben in wohnlicher Atmosphäre, aber auch auf den zentralen «Träff» zum «Dorfen», so die Institutionsleiterin. Im Sinne eines reibungslosen Pflegebetriebs habe man sich ausschliesslich an der Praxis orientiert und nur umgesetzt, was auf Erfahrungen und Erhebungen basierte. «Daraus resultiert jetzt noch mehr Raum für eine individuelle Betreuung der Bewohnenden. Ebenso lassen sich die betriebswirtschaftlichen Abläufe in diesem Haus mit 60 Pflegezimmern und 3 Betten für ergänzende Betreuung optimal vereinfachen», so Annemarie Kempf Schluchter.